

Dass die heutige Ortslage bereits früh besiedelt war, beweisen Scherben verschiedener Gefäße, die 1999 „Auf dem Thie“ gefunden wurden.

- 1150 bestätigt Bischof Bernward, dass Graf Heinrich ein Landgut in Dinklar besitzt.
- 1172 erhalten die Kanoniker des Kreuzstiftes von Bischof Adelog auch den Neubruhzehnten von Dinklar.
- 1220 werden erstmals die Ritter von Dinklar erwähnt.
- 1285 wird Arnoldus als Pfarrer in Dinklar erwähnt.
- 1333 wird in einem Vertrag mit der Stadt Hildesheim festgelegt die Burg von Dinklar abzubrechen.
- 1367 gewinnt Bischof Gerhard die „Schlacht bei Dinklar“.
- 1458 erhält Cordt von Schwichelt den Dinklarer Sattelhof als Lehen.
- 1494 entsteht eine neue Kirche.
- 1539 werden in einem Schafschätzregister 22 Schafbesitzer namentlich erwähnt.
- 1550 verbreitet Pfarrer Curd Bergmann die Lehren Luthers in Dinklar.
- 1597 wird Pfarrer Johannes Röver als katholischer Pfarrer eingeführt.
- 1705 ist das Schulgebäude in Dinklar sehr auffällig.
- 1742 konsekriert Weihbischof von Twickel die jetzige Kirche in Dinklar.
- 1742 leben 224 Personen über 14 Jahre in Dinklar.

- 1838 wird in Dinklar der Zehnte abgelöst.
- 1839 hat Dinklar 94 Wohngebäude und 589 Einwohner.
- 1857 wurde das Schulgebäude an der Klunkau fertig (heute Wohnhaus).
- 1859 findet die Ablösung des Meiergefälles statt.
- 1861 wird die Mädchenschule eröffnet, heute Pfarrheim.
- 1882 wird die Molkerei Dinklar gegründet.
- 1882 beginnt die Zuckerfabrik mit der Produktion.
- 1908 wird der Radfahrverein gegründet.
- 1910 entsteht das dritte Schulgebäude. Heute ist dort die Heimatstube untergebracht.
- 1911 gründet sich der SV Dinklar.
- 1917 werden drei Glocken beschlagnahmt.
- 1917 wird der Frauenbund Dinklar gegründet.
- 1919 der Männergesangsverein wird gegründet.
- 1921 erhält die Kirche vier neue Glocken.
- 1921 wird die freiwillige Feuerwehr gegründet.
- 1924 wird der Kolpingverein gegründet.
- 1928 wird der Musikzug gegründet.
- 1939 schließt die Molkerei in Dinklar.
- 1942 werden drei Glocken beschlagnahmt.
- 1947 erhält die Kirche vier neue Glocken.
- 1949 wird der BdV Dinklar gegründet.
- 1973 wird die Jugendfeuerwehr gegründet.
- 1974 wird aus dem Männergesangsverein die Sängervereinigung.

- 1978 wird die Sparschweigengemeinschaft gegründet.
- 1985 schließt die Zuckerfabrik.
- 1989 wird der Heimatverein Dinklar gegründet.
- 2008 wird der Kindergarten „St. Stephanus“ geschlossen.
- 2008 gründen die Treckerfreunde einen Verein in Dinklar.
- 2010 wurde das Gebäude des St. Stephanus Stiftes abgerissen.
- 2017 fand am 18. Juni der Kreisheimattag statt.
- 2017 fand die 650-Jahrfeier „Schlacht bei Dinklar“ vom 01.-03. September statt.
- 2017 hat sich am 13. Dezember der Frauenbund Dinklar aufgelöst.
- 2019 erhält die gesamte Ortschaft durch die Verlegung von Glasfaserkabeln die Anbindung ans schnelle Internet.
- 2020 ein riesiges, 300 m² großes Wandgemälde „Schlacht bei Dinklar 1367“ entstand am Getreidesilo zur Erinnerung an die Schlacht.
- 2022 sind am 31. Dezember 1113 Personen in Dinklar gemeldet.

Hildesheims Bischof Bernhard bestätigte 1150 dem Grafen Heinrich, dass er ein Landgut „in villa Thinkelar“ besitze. Der hier erstmals schriftlich niedergelegte **Ortsname** gehört sprachgeschichtlich zu den früh entstandenen, die noch auf landschaftliche Besonderheiten Bezug nehmen. Er ist heute schwer zu deuten. Zunächst scheint es offensichtlich das Vorderglied „Thinke-“ von „Dinkel“ abzuleiten, was außergewöhnlich wäre, da Getreidebezeichnungen in Ortsnamen äußerst selten vorkommen. Wahrscheinlicher ist die Herkunft aus „einer Wortgruppe in der Bedeutung 'benetzen, feuchten'. [...] Dann wäre wohl der durch Dinklar fließende Bach, heute Dinklarer Klunkau namengebend.“ Das Zweitelement „-lar“ leitet sich entweder von einer „Viehhürde“ oder von „Waldlichtung, Waldwiese, Wiese“ ab.



Der denkwürdigste Tag in der Geschichte Dinklars war der 3. September 1367, als Hildesheims Fürstbischof Gerhard vom Berge mit vergleichsweise kleinem Gefolge Herzog Magnus von Braunschweig und Lüneburg und seine Verbündeten im Lager zwischen Dinklar und Farmsen überraschend angriff und vernichtend schlug. Zur Erinnerung an diese heute so bezeichnete „Schlacht bei Dinklar“ hat das **Ortswappen** im linken Feld zwei gekreuzte Schwerter. Der Löwe im rechten Feld stammt vom Siegel des Heinrich von Dinklar aus dem Jahre 1323.

6. Ausgabe, Juni 2023
Herausgeber und Gestaltung:
Gemeindeheimatpflege Schellerten

Verantwortlich für den Inhalt:
Stefan Fleige, Ortsheimatpfleger



Weitere Informationen:
<http://www.schellerten.de>

Heimatverein Dinklar
www.heimatverein-dinklar.de

Die Quellenangaben können im Archiv der Gemeinde Schellerten eingesehen werden.

Titelbild: Wandgemälde am Getreidesilo,
zur Erinnerung an die „Schlacht bei Dinklar“
Foto: Werner Brandes

Dinklar



Aus der Geschichte des Dorfes